



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 20 2009 001 154 U1** 2009.05.07

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2009 001 154.2**

(22) Anmeldetag: **30.01.2009**

(47) Eintragungstag: **02.04.2009**

(43) Bekanntmachung im Patentblatt: **07.05.2009**

(51) Int Cl.⁸: **B26B 13/00** (2006.01)

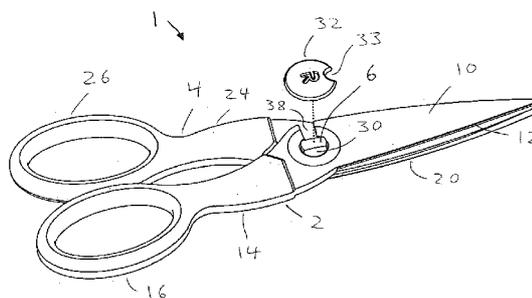
(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
TCHIBO GmbH, 22297 Hamburg, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
Uexküll & Stolberg, 22607 Hamburg

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Schere für Links- und Rechtshänder**

(57) Hauptanspruch: Schere für Links- und Rechtshänder, mit zwei an einem Drehgelenk (6) zueinander verschwenkbar gelagerten Schenkeln (2, 4), die jeweils einen Schneidenbereich (10, 20) mit einer Schneide (12, 22) und dem Drehgelenk (6) gegenüberliegend einen Schaftbereich (14, 24) mit einem daran anschließenden Griffbereich (16, 26) aufweisen, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (2, 4) voneinander separierbar und in zwei Zuständen an dem Drehgelenk (6) miteinander verbindbar sind, einem Linkshänderzustand und einem Rechtshänderzustand, wobei die Seiten der Schneidenbereiche (10, 20), die im Linkshänderzustand bei geschlossener Schere (1) einander zugewandt sind, im Rechtshänderzustand bei geschlossener Schere (1) voneinander abgewandt sind.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Schere für Links- und Rechtshänder, die sich mit wenigen Handgriffen von einem Linkshänderzustand in einen Rechtshänderzustand umsetzen lässt.

[0002] Beim Arbeiten mit einer üblichen Schere für Rechtshänder schließt der Benutzer die Schere, indem er die Griffbereiche von zwei an einem Drehgelenk miteinander verbundenen Schenkeln aufeinander zu bewegt, so dass sich die Schneidenbereiche der beiden Schenkel auf der anderen Seite des Drehgelenks ebenfalls aufeinander zu bewegen. Dabei ist die Sicht auf den unten liegenden Schneidenbereich und somit die Schneidstelle frei. Betätigt man dieselbe Schere mit der linken Hand, so verdeckt der oben angeordnete Schneidenbereich die freie Sicht auf die Schneidstelle.

[0003] Es gibt Scheren für Linkshänder, die spiegelsymmetrisch in Bezug auf eine Schere für Rechtshänder konstruiert sind. Die beiden Schenkel sind also für sich spiegelsymmetrisch im Vergleich zu einer Schere für Rechtshänder ausgebildet und außerdem anders herum zusammengesetzt als bei einer Schere für Rechtshänder.

[0004] Eine Schere für Linkshänder ist jedoch für eine Betätigung mit der linken Hand eingerichtet und daher für einen Rechtshänder nur schwer zu gebrauchen.

[0005] Es ist Aufgabe der Erfindung, eine Schere zu schaffen, die sowohl für Linkshänder als auch für Rechtshänder geeignet ist.

[0006] Diese Aufgabe wird gelöst durch eine Schere für Links- und Rechtshänder mit den Merkmalen des Anspruchs 1. Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

[0007] Die erfindungsgemäße Schere für Links- und Rechtshänder enthält zwei an einem Drehgelenk zueinander verschwenkbar gelagerte Schenkel. Die Schenkel weisen jeweils einen Schneidenbereich mit einer Schneide und dem Drehgelenk gegenüberliegend einen Schaftbereich (Halmbereich) mit einem daran anschließenden Griffbereich auf. Die Schenkel sind voneinander separierbar und in zwei Zuständen an dem Drehgelenk miteinander verbindbar, nämlich einem Linkshänderzustand und einem Rechtshänderzustand. Dabei sind die Seiten der Schneidenbereiche, die im Linkshänderzustand bei geschlossener Schere einander zugewandt sind, im Rechtshänderzustand bei geschlossener Schere voneinander abgewandt.

[0008] Wenn sich die erfindungsgemäße Schere im Rechtshänderzustand befindet, kann sie ein Rechts-

händer problemlos benutzen, und er hat eine freie Sicht auf die Schneidstelle. Wenn ein Linkshänder die Schere verwenden will, trennt er die beiden Schenkel der Schere voneinander und setzt sie anders herum zusammen, so dass nun bei einer Betätigung der Schere mit der linken Hand die Schneidstelle gut sichtbar ist.

[0009] Vorzugsweise sind die Schneiden beider Schenkel V-förmig ausgestaltet. Dies gewährleistet, dass sowohl im Linkshänderzustand als auch im Rechtshänderzustand beim Schließen der Schere zwei Schneidkanten aneinander anliegen oder praktisch aneinander anliegen und das Schneidgut dazwischen abscheren. Das Prinzip einer V-förmigen Ausgestaltung der Schneiden ist weiter unten im Zusammenhang mit der Beschreibung eines Ausführungsbeispiels anhand einer Zeichnung erläutert.

[0010] Bei einer vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung weist das Drehgelenk einen Zapfen auf, der mit einem der beiden Schenkel verbunden ist und zu beiden Seiten dieses Schenkels vorsteht. Dabei ist vorzugsweise auf jeder der beiden Seiten dieses Schenkels das jeweilige freie Ende des Zapfens mit einem Kopf versehen, der z. B. pilzartig ausgestaltet sein kann. Vorzugsweise weisen die beiden Köpfe voneinander unterscheidbare Markierungen auf, so dass man auf den ersten Blick sieht, ob sich die Schere gerade im Rechtshänderzustand oder im Linkshänderzustand befindet. Auf jeder der beiden Seiten des Schenkels, an dem der Zapfen angebracht ist, weist vorzugsweise der Zapfen einen abgeflachten Querschnitt und der andere Schenkel eine Öffnung zur Aufnahme des Zapfens auf. Dabei ist diese Öffnung über einen Schlitz zugänglich, wobei der abgeflachte Querschnitt des Zapfens bei weit geöffnete Schere durch den Schlitz passt und in Gebrauchsstellungen der Schere (also wenn die Schere in üblicher Weise geöffnet oder aber geschlossen ist) nicht durch den Schlitz passt. Die Öffnung zur Aufnahme des Zapfens ist vorzugsweise im Wesentlichen kreisförmig.

[0011] Bei einer derartigen Ausgestaltung des Drehgelenks kann die erfindungsgemäße Schere sehr schnell vom Rechtshänder- in den Linkshänderzustand (oder umgekehrt) umgesetzt werden.

[0012] Um zu gewährleisten, dass sich die Schneiden an der Schneidstelle berühren, sind bei einer herkömmlichen Schere die beiden Schneidenbereiche leicht aufeinander zu gebogen und vorgespannt. Bei geschlossener Schere, wenn sich die Spitzen der Schneidenbereiche berühren, kann man dann bei geeigneter Blickrichtung zwischen den Schneiden hindurchsehen.

[0013] Bei der erfindungsgemäßen Schere ist eine derartige Vorbiegung der Schneidenbereiche nicht

möglich. Der gewünschte Effekt, dass sich während des Schneidvorgangs die beiden Schneiden an der Schneidstelle berühren, lässt sich aber auch auf andere Weise erzielen. Bei einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung verbreitert sich der Schneidenbereich eines der beiden Schenkel im Querschnitt in Richtung auf die Schneide zu, während sich der Schneidenbereich des anderen Schenkels im Querschnitt in Richtung von der Schneide weg verbreitert. Dabei bewegen sich beim Schließen der Schere die Verbreiterungen aufeinander zu, so dass die Schneiden beider Schenkel beim Schließen der Schere gegeneinander vorgespannt sind und sich an der Schneidstelle berühren.

[0014] Die erfindungsgemäße Schere kann aus allen für Scheren üblichen Materialien gefertigt sein. Die beiden Schneiden können aus Metall, aber z. B. auch aus Keramik bestehen. Keramikschnneiden werden vorzugsweise in Halterungen an den Schenkeln eingesetzt und können austauschbar gestaltet sein.

[0015] Die Griffbereiche der beiden Schenkel können gleichartig geformt sein. Die erfindungsgemäße Schere erlaubt aber auch die Möglichkeit, die Griffbereiche unterschiedlich zu gestalten und dabei ergonomisch an den Daumen und den Zeigefinger anzupassen. Beim Umsetzen der Schere vom Rechtshänder- in den Linkshänderzustand (oder umgekehrt) bleibt die Ergonomie der Griffbereiche erhalten.

[0016] Im Folgenden wird die Erfindung anhand eines Ausführungsbeispiels weiter erläutert. Die Zeichnungen zeigen in

[0017] Fig. 1 eine isometrische Ansicht einer Ausführungsform der erfindungsgemäßen Schere im Rechtshänderzustand und bei geschlossenen Schenkeln, wobei zur Veranschaulichung des Drehgelenks der Schere ein Kopf am Ende eines Zapfens abgenommen ist,

[0018] Fig. 2 eine Darstellung ähnlich wie in Fig. 1, wobei die Schenkel weit gegeneinander geöffnet und voneinander separiert sind,

[0019] Fig. 3 eine isometrische Darstellung der Schere aus den Fig. 1 und Fig. 2, nachdem der Schenkel mit dem in den Fig. 1 und Fig. 2 zuoberst angeordneten Schneidenbereich nach unten bewegt worden ist, bei Ansicht von oben,

[0020] Fig. 4 eine Darstellung wie in Fig. 3, aber diesmal in Ansicht von unten,

[0021] Fig. 5 eine schematische Veranschaulichung des Querschnitts der Schneiden und die Anordnung der Schneiden im Rechtshänderzustand und im Linkshänderzustand bevorzugter Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Schere und

[0022] Fig. 6 eine schematische Darstellung des Querschnittsverlaufs der Schneidenbereiche bei bevorzugten Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Schere, wobei die Schneiden selbst nicht eingezeichnet sind.

[0023] In Fig. 1 ist eine Ausführungsform einer Schere **1** für Links- und Rechtshänder in dreidimensionaler Darstellung gezeigt. Die Schere **1** ist in dieser Ansicht geschlossen, und sie befindet sich in einem Rechtshänderzustand, in dem sie von einem Rechtshänder in gewohnter Weise verwendet werden kann.

[0024] Die Schere **1** weist einen ersten Schenkel **2** und einen zweiten Schenkel **4** auf. Die beiden Schenkel **2** und **4** sind an einem Drehgelenk **6** zueinander verschwenkbar gelagert. Der erste Schenkel **2** enthält einen Schneidenbereich **10** mit einer Schneide **12** und einen Schaftbereich (Halm) **14**, an den sich ein Griffbereich **16** anschließt. Entsprechend weist der zweite Schenkel **4** einen Schneidenbereich **20** mit einer Schneide **22**, einen Schaftbereich **24** und einen Griffbereich **26** auf. Siehe auch die Fig. 2 bis Fig. 4.

[0025] Das Drehgelenk **6** weist einen Zapfen **30** auf, der starr mit dem zweiten Schenkel **4** verbunden ist. Der Zapfen **30** steht zu beiden Seiten des zweiten Schenkels **4** vor. Die beiden freien Enden des Zapfens **30** sind jeweils mit einem Kopf versehen. In den Fig. 1 bis Fig. 3 ist der Kopf **32** zu erkennen, der pilzartig ausgestaltet ist und das in den Fig. 1 und Fig. 2 sichtbare freie Ende des Zapfens **30** abdeckt. In den Fig. 1 und Fig. 2 ist der Kopf **32** von dem Zapfen **30** getrennt gezeichnet, um den Aufbau des Drehgelenks **6** zu veranschaulichen. Der Kopf **32** ist bei bevorzugten Ausführungsformen jedoch nicht von dem Zapfen **30** abnehmbar, sondern fest damit verbunden.

[0026] Der Kopf **32** trägt als Markierung das Zeichen "R". Dies bedeutet, dass sich die Schere **1** im Rechtshänderzustand befindet, wenn der erste Schenkel **2** zwischen dem zweiten Schenkel **4** und dem Kopf **32** montiert ist.

[0027] Ferner ist der Kopf **32** mit einer Ausnehmung **33** versehen. Die Ausnehmung **33** soll andeuten, dass man den ersten Schenkel **2** relativ zu dem zweiten Schenkel **4** in Richtung der Ausnehmung **33** verschwenken muss, um die Schere **1** vom Rechtshänderzustand in einen Linkshänderzustand umzubauen, siehe Fig. 2.

[0028] In Fig. 2 ist auch der im Ausführungsbeispiel pilzartige Kopf **34** am anderen freien Ende des Zapfens **30** zu erkennen. Der Kopf **34** weist ebenfalls eine Ausnehmung auf, die Ausnehmung **35**, die in dieselbe Richtung weist wie die Ausnehmung **33**, sie-

he Fig. 4.

[0029] Wie die Fig. 1 und Fig. 2 zeigen, befindet sich der Zapfen **30** in einer Öffnung **36**, die in dem ersten Schenkel **2** ausgebildet ist. Die Öffnung **36** ist über einen Schlitz **38** zugänglich. Der Zapfen **30** hat zu beiden Seiten des zweiten Schenkels **4** einen abgeflachten Querschnitt, siehe Fig. 1 und Fig. 2. Wenn die Schere **1** geschlossen oder teilweise geöffnet ist, wie im normalen Gebrauch, kann der Zapfen **30** nicht durch den Schlitz **38** hindurchtreten, so dass der erste Schenkel **2** über das Drehgelenk **6** sicher an dem zweiten Schenkel **4** gelagert ist. Wenn man dagegen die Schere **1** weit öffnet, wie in Fig. 2 dargestellt und durch die Ausnehmungen **33** und **35** angezeigt, passt der Zapfen **30** durch den Schlitz **38** hindurch. Dann kann der erste Schenkel **2** von dem zweiten Schenkel **4** abgezogen werden, siehe Fig. 2, womit die beiden Schenkel **2** und **4** voneinander separiert sind.

[0030] In der Darstellung gemäß Fig. 3 sind die beiden Schenkel **2** und **4** wieder weitgehend parallel zueinander ausgerichtet, aber der erste Schenkel **2** ist nach unten bewegt worden, so dass er sich jetzt etwas unterhalb des zweiten Schenkels **4** befindet.

[0031] Die Fig. 4 zeigt die beiden Schenkel **2** und **4** in derselben Anordnung wie die Fig. 3, aber diesmal von unten gesehen. Man erkennt den Kopf **34** auf dem anderen freien Ende des Zapfens **30**, der mit "L" für den Linkshänderzustand markiert ist. Wenn der erste Schenkel **2** quer zu dem zweiten Schenkel **4** ausgerichtet wird, ähnlich wie in Fig. 2, lässt sich der Schlitz **38** über den abgeflachten Bereich des Zapfens **30** schieben, so dass der erste Schenkel **2** zwischen dem Kopf **34** und dem zweiten Schenkel **4** zu liegen kommt und sich der Zapfen **30** in der Öffnung **36** befindet. Die Schere **1** kann nun geschlossen werden und befindet sich im Linkshänderzustand.

[0032] Die Köpfe **32** und **34** können (neben der Kennzeichnung "R" für "Rechts" und "L" für "Links", je nach Sprache) auch unterschiedlich eingefärbt sind (z. B. Gelb und Grün). Die gleichen Farben können dann auch auf dem Schenkel **2**, jeweils um die Öffnung **36** herum, angeordnet sein. Bei der Montage ist es nun leichter zu erkennen, in welche Position der Schenkel **2** gebracht werden muss (Gelb zu Gelb und Grün zu Grün). An Stelle von Farben können auch andere Zeichen, Symbole oder Kennzeichnungen verwendet werden.

[0033] In den Fig. 1 bis Fig. 4 ist die Form der Schneiden **12** und **22** nicht genau dargestellt. Die Fig. 5 veranschaulicht in schematischer Weise die Schneidenform für bevorzugte Ausführungsbeispiele. Bei dieser Ausführung sind die Schneiden **12** und **22** V-förmig, so dass zwischen den Schneidenbereichen **10** und **20** sowohl im Rechtshänderzustand als

auch im Linkshänderzustand Schneidkanten ausgebildet werden. Bei einer Schneidengestaltung wie bei einer herkömmlichen Schere wäre dies nicht der Fall. Die Darstellungen gemäß Fig. 5 sind in Bezug auf die Zuordnung zum Linkshänderzustand und zum Rechtshänderzustand so zu verstehen, dass die Schere von der Spitze aus betrachtet wird.

[0034] Solche V-förmig geschliffenen Schneiden lassen sich gut aus technischer Keramik fertigen, können aber auch z. B. an Schneidenbereichen aus Stahl ausgebildet sein.

[0035] In Fig. 6 ist dargestellt, wie sich durch eine Gestaltung der Querschnittsfläche der Schneidenbereiche **10** und **20** erreichen lässt, dass beim Schließen der Schere **1** die Schneidkanten aneinanderliegen und damit eine wohldefinierte Schneidstelle bilden. Die Schneiden selbst sind in Fig. 6 nicht eingezeichnet; die Orientierung mit "oben" und "unten" ist genau wie in Fig. 5.

[0036] Die Schneidenbereiche **10** und **20** verbreitern sich im Querschnitt beide von unten nach oben. Das heißt, der eine Schneidenbereich verbreitert sich im Querschnitt in Richtung auf die Schneide zu und der andere Schneidenbereich in Richtung von der Schneide weg. Infolge dieser Gestaltung nähern sich beim Schließen der Schere die Verbreiterungen der Schneidenbereiche **10** und **20** immer mehr, so dass die Schneiden an der zur Spitze der Schere wandernden Schneidstelle aneinander anliegen und dabei die Schneidenbereich **10** und **20** immer weiter nach außen drücken, so dass eine Vorspannung entsteht, die für ein gutes Schneidergebnis sorgt.

Schutzansprüche

1. Schere für Links- und Rechtshänder, mit zwei an einem Drehgelenk (**6**) zueinander verschwenkbar gelagerten Schenkeln (**2**, **4**), die jeweils einen Schneidenbereich (**10**, **20**) mit einer Schneide (**12**, **22**) und dem Drehgelenk (**6**) gegenüberliegend einen Schaftbereich (**14**, **24**) mit einem daran anschließenden Griffbereich (**16**, **26**) aufweisen, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Schenkel (**2**, **4**) voneinander separierbar und in zwei Zuständen an dem Drehgelenk (**6**) miteinander verbindbar sind, einem Linkshänderzustand und einem Rechtshänderzustand, wobei die Seiten der Schneidenbereiche (**10**, **20**), die im Linkshänderzustand bei geschlossener Schere (**1**) einander zugewandt sind, im Rechtshänderzustand bei geschlossener Schere (**1**) voneinander abgewandt sind.

2. Schere nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Schneiden (**12**, **22**) beider Schenkel (**2**, **4**) V-förmig ausgestaltet sind.

3. Schere nach Anspruch 1 oder 2, dadurch ge-

kennzeichnet, dass das Drehgelenk (6) einen Zapfen (30) aufweist, der mit einem (4) der beiden Schenkel verbunden ist und zu beiden Seiten dieses Schenkels (4) vorsteht.

4. Schere nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass auf jeder der beiden Seiten dieses Schenkels (4) das jeweilige freie Ende des Zapfens (30) mit einem Kopf (32, 34) versehen ist.

5. Schere nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass beide Köpfe (32, 34) des Zapfens (30) pilzartig ausgestaltet sind.

6. Schere nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Köpfe (32, 34) voneinander unterscheidbare Markierungen (R, L) aufweisen.

7. Schere nach einem der Ansprüche 3 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass auf jeder der beiden Seiten des Schenkels (4), an dem der Zapfen (30) angebracht ist, der Zapfen (30) einen abgeflachten Querschnitt aufweist und dass der andere Schenkel (2) eine Öffnung (36) zur Aufnahme des Zapfens (30) aufweist, die über einen Schlitz (38) zugänglich ist, wobei der abgeflachte Querschnitt des Zapfens (30) bei weit geöffneter Schere (1) durch den Schlitz (38) passt und in Gebrauchsstellungen der Schere (1) nicht durch den Schlitz (38) passt.

8. Schere nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Öffnung (36) im wesentlichen kreisförmig ist.

9. Schere nach Anspruch 6 und nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Umgebung der Öffnung (36) auf beiden Seiten des Schenkels (2) unterschiedlich markiert ist, passend zu den Markierungen der beiden Köpfe (32, 34).

10. Schere nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass sich der Schneidenbereich (10) eines der beiden Schenkel (2) im Querschnitt in Richtung auf die Schneide (12) zu verbreitert und dass sich der Schneidenbereich (20) des anderen Schenkels (4) im Querschnitt in Richtung von der Schneide (22) weg verbreitert, so dass die Schneiden (12, 22) beider Schenkel (2, 4) beim Schließen der Schere (1) gegeneinander vorgespannt sind.

11. Schere nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Schneiden aus Keramik gefertigt sind.

Es folgen 5 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

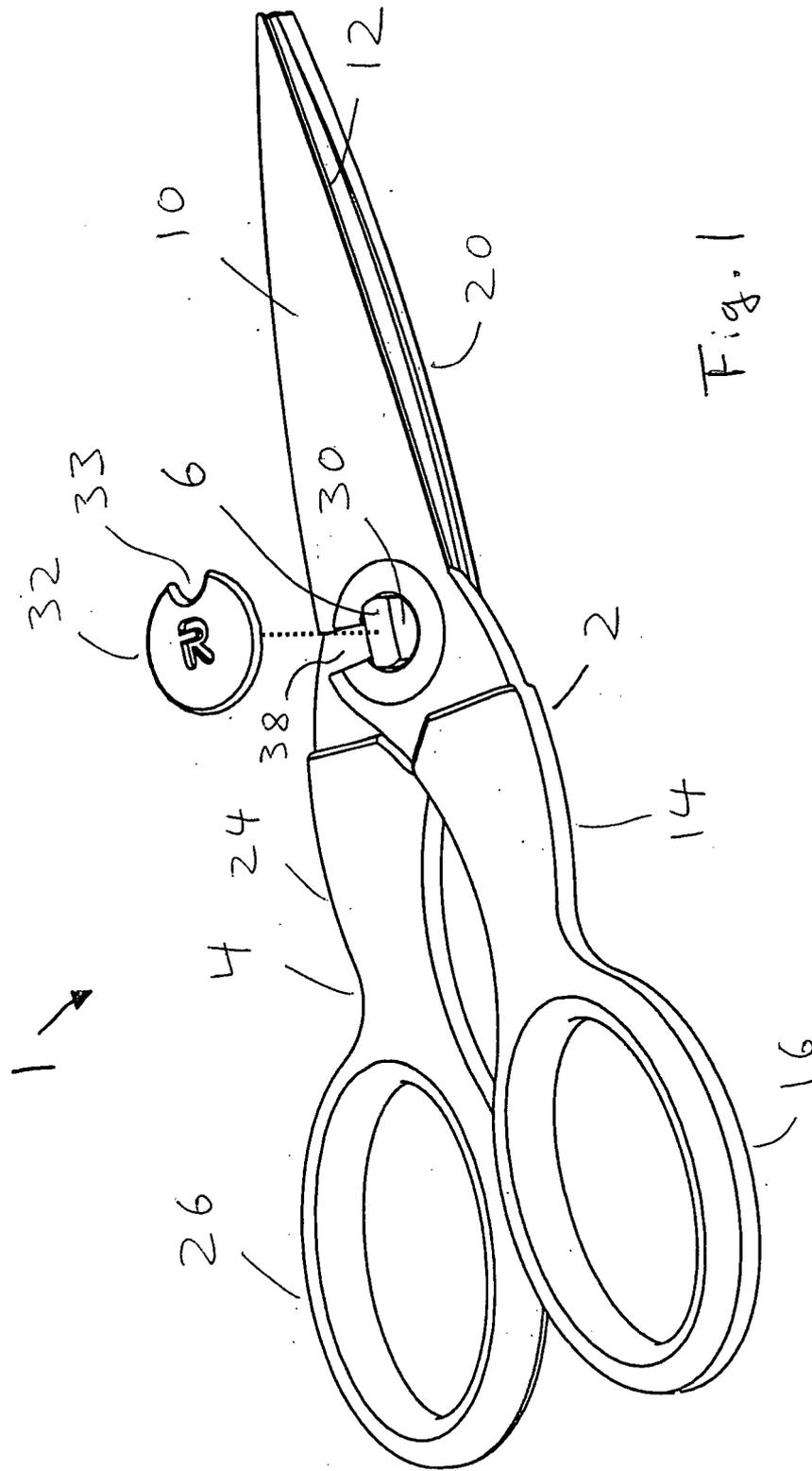


Fig. 1

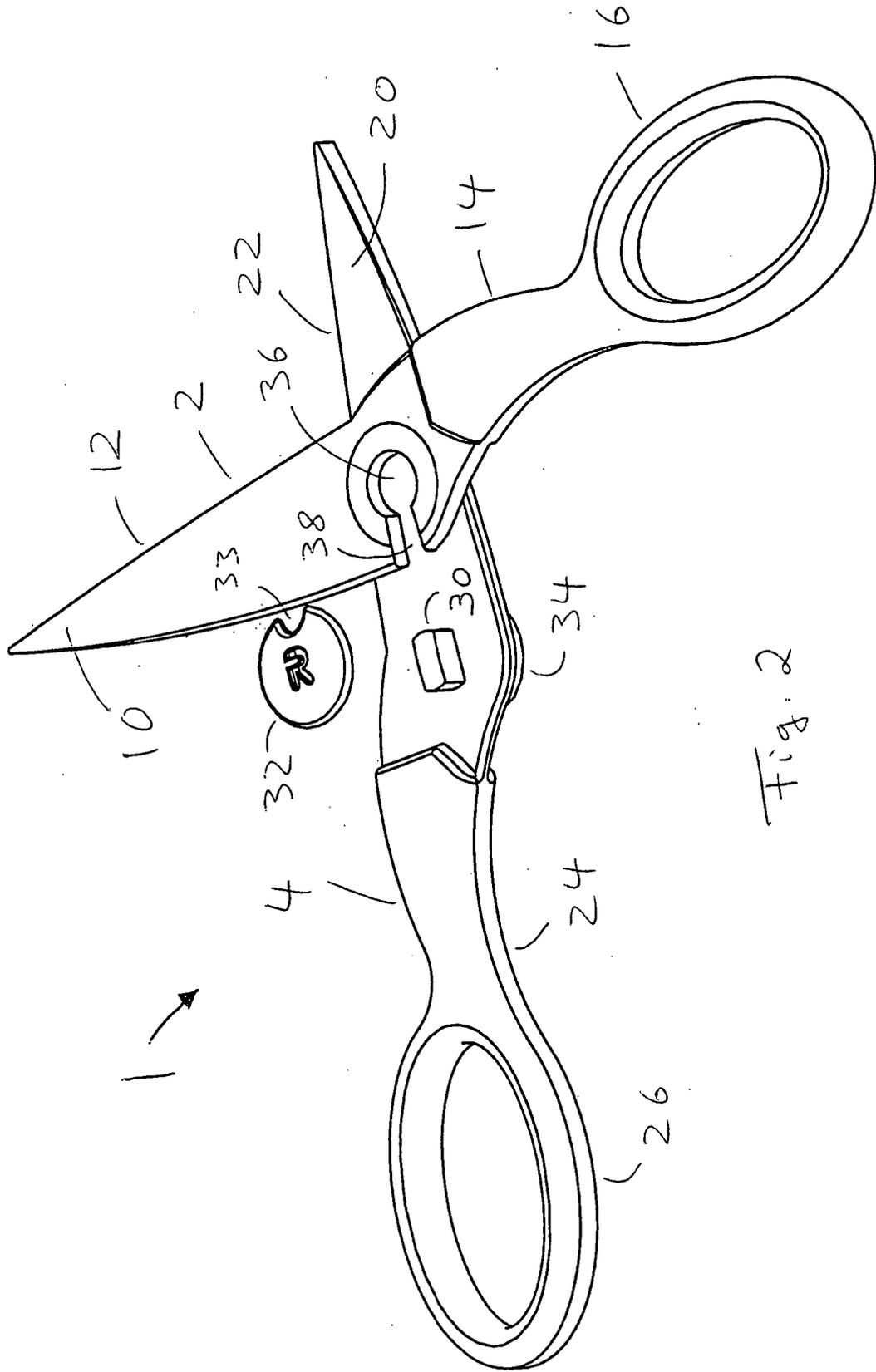


Fig. 2

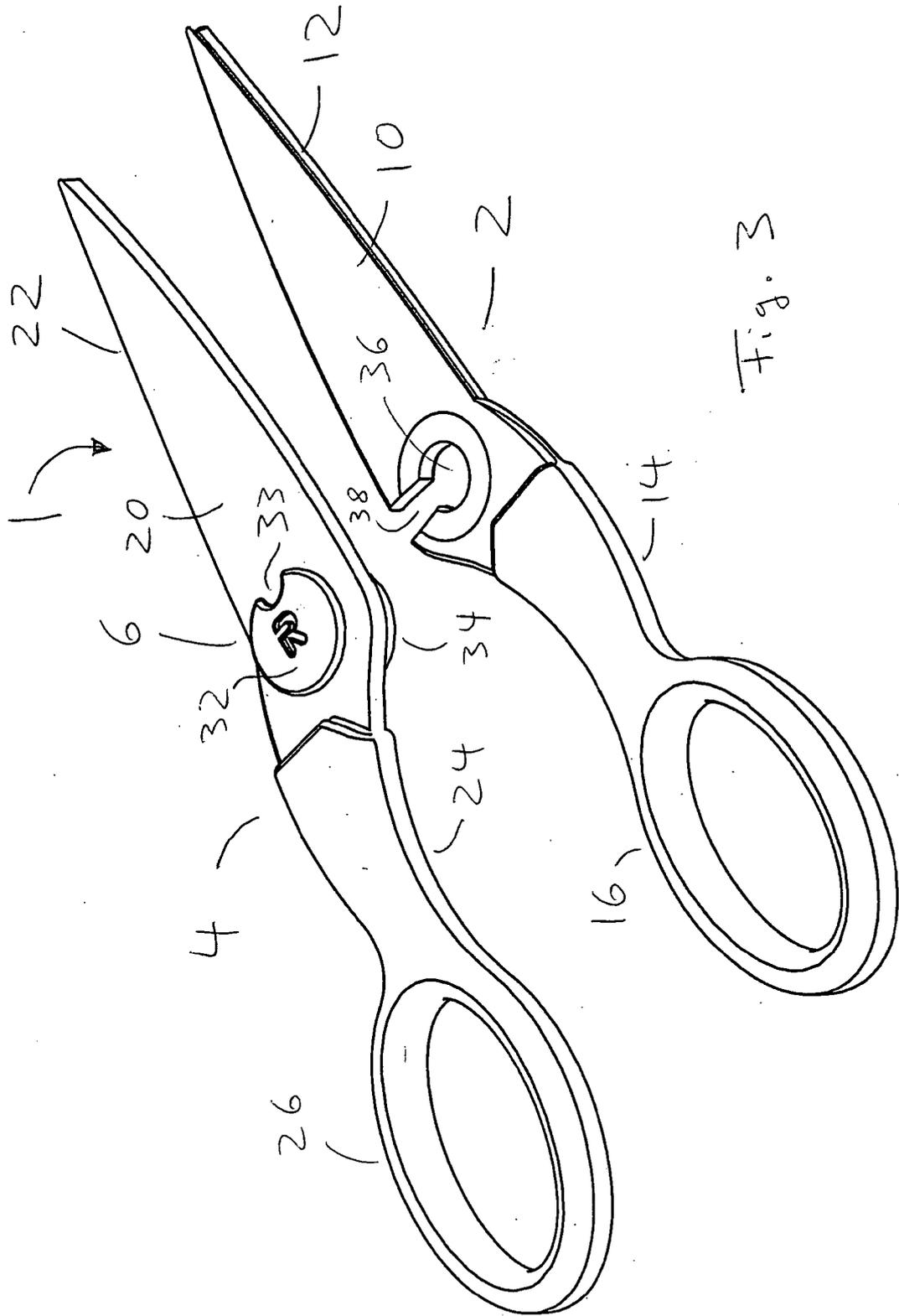


Fig. 3

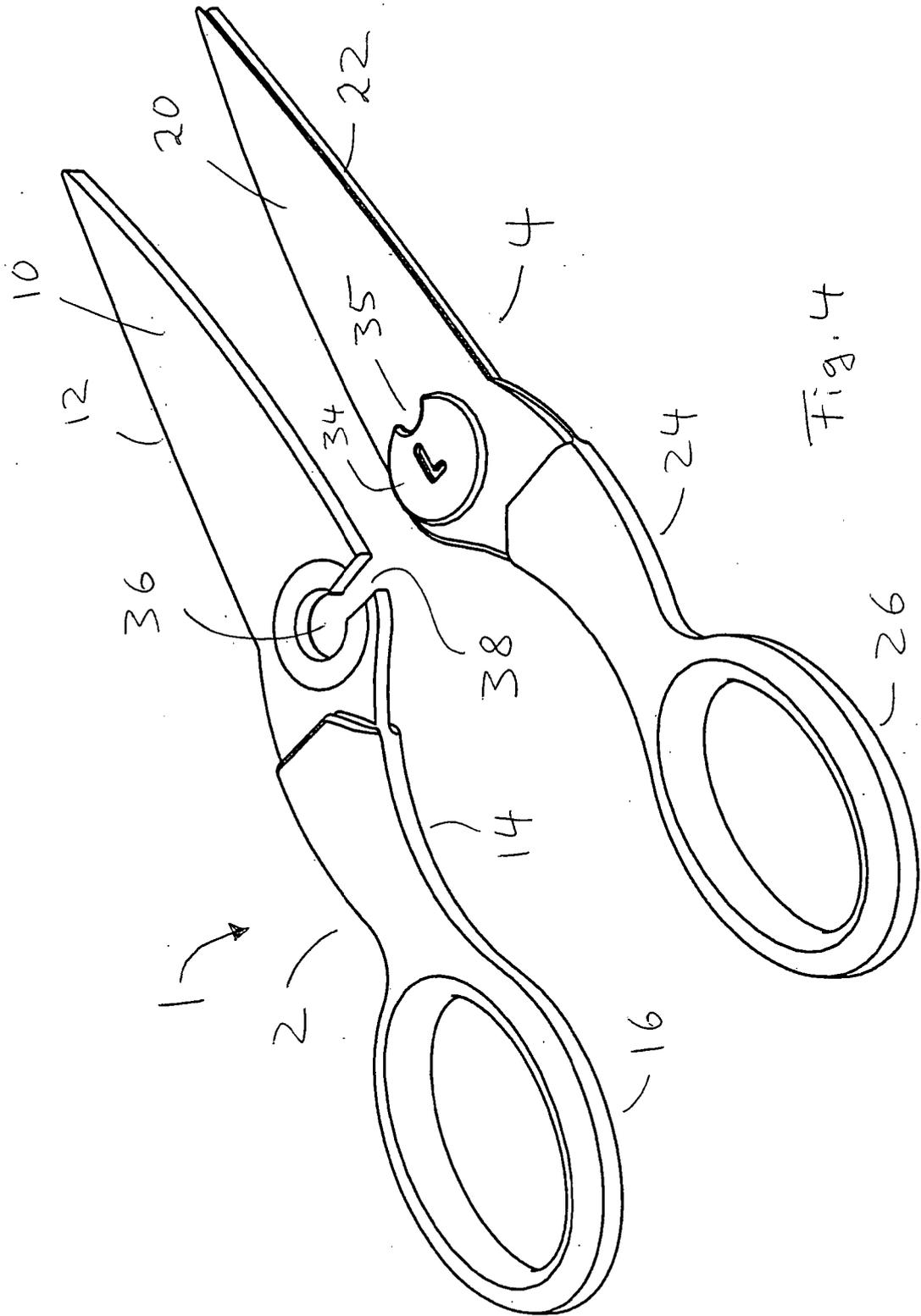


Fig. 4

